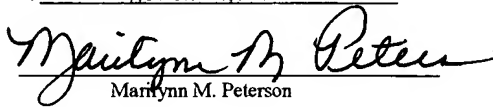


PATENT APPLICATION

IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE


<i>Group</i>		}	<u>Certificate Under 37 CFR 1.10</u>
<i>Art Unit:</i>	Unknown	}	'EXPRESS MAIL' MAILING LABEL NO:
		}	
<i>Attorney</i>		}	<u>EL 633775946 US</u>
<i>Docket No.:</i>	130229-02	}	
		}	DATE OF DEPOSIT: <u>March 31, 2004</u>
<i>Applicants:</i>	Heinrich RÖDER, Franz MAIER and Max GRILL	}	I HEREBY CERTIFY THAT THIS PAPER OR FEE IS BEING DEPOSITED WITH THE UNITED STATES POSTAL SERVICE "EXPRESS MAIL POST OFFICE TO ADDRESS" SERVICE UNDER 37 CFR 1.10 ON THE DATE INDICATED ABOVE AND IS ADDRESSED TO THE COMMISSIONER FOR PATENTS, P.O. BOX 1450, ALEXANDRIA, VA 22313-1450.
<i>Invention:</i>	SAFETY MEANS FOR A VERTICAL CONNECTION OF TWO MEMBERS	}	
		}	
<i>Serial No:</i>	Unknown	}	on <u>Wednesday, March 31, 2004</u>
<i>Filing Date:</i>	March 31, 2004	}	 Marynn M. Peterson
<i>Examiner:</i>	Unknown	}	

TRANSMITTAL OF CERTIFIED COPY

Attached please find the certified copy of the foreign application from which priority is claimed for
this case:

Country: Germany
Application Number: 103 17 161.4
Filing Date: April 14, 2003

Respectfully submitted,


Michael S. Gzybowski
Reg. No. 32,816

BUTZEL LONG
350 South Main Street
Suite 300
Ann Arbor, Michigan 48104
(734) 995-3110



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 103 17 161.4

Anmeldetag: 14. April 2003

Anmelder/Inhaber: Heinrich R ö d e r , 85737 Ismaning/DE

Bezeichnung: Sicherungsvorrichtung für eine vertikale
Verbindung zweier Bauteile

IPC: F 16 M, A 61 B

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 2. März 2004
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

A handwritten signature in black ink, likely belonging to the President of the German Patent and Trademark Office.

Brosig

Heinrich Röder, Ismaning

Sicherungsvorrichtung für eine vertikale Verbindung zweier
Bauteile

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine Sicherungsvorrichtung für eine vertikale Verbindung zweier Bauteile, insbesondere für eine Drehverbindung von medizinischen Deckenversorgungseinheiten, insbesondere von medizinischen Deckenstationen.

Medizinische Deckenstative dienen zur hängenden Aufnahme von medizinischen Geräten wie beispielsweise Überwachungsmonitoren, Beatmungssystemen, Spritzenpumpen etc. Sie werden beispielsweise in Operationssälen oder Intensivräumen etc. für die Unterbringung der für Operationen, die Intensivpflege bzw. Untersuchung eines Patienten notwendigen Systeme verwendet. Da die gesamten Versorgungsleitungen für Strom, Druckluft, Sauerstoff und andere medizinische Gase, etc. aus der Decke in den Deckenstative verlegt und dort direkt an die Geräte angeschlossen werden können, wird verhindert, daß Kabel am Boden verlegt werden müssen und das Risiko über die am Boden liegenden Kabel zu stolpern kann dadurch ausgeschaltet werden.

Deckenstative bestehen aus einer Säule und mindestens einem horizontalen schwenkbaren Arm, die über eine Drehverbindung

drehbar an der Decke befestigt sind, und einem Geräteträger, auch Stativkopf genannt, in dem die notwendigen Anschlüsse und Geräte untergebracht sind. Durch den drehbar gelagerten Arm läßt sich das Deckenstativ in einem gewünschten Radius beliebig verschwenken, wodurch der Zugang zum Patienten erleichtert wird oder eine optimale Arbeitsposition eingestellt werden kann. Aus der Decke werden alle Kabel und Versorgungsleitungen nach unten in das Deckenstativ verlegt und dort durch die Drehverbindung und den Arm zum Stativkopf geleitet. Das Deckenstativ kann auch zwei Arme aufweisen, die drehbar miteinander gekoppelt sind.

Die Drehverbindungen müssen das gesamte Gewicht des Deckenstativs samt Stativkopf und den darin befindlichen Geräten tragen. Ein Auseinanderreißen der Drehverbindung muß unbedingt vermieden werden, da sonst das Deckenstativ herabfallen würde und erheblicher Personen- und Sachschaden entstehen könnte.


Es ist demnach Aufgabe der vorliegenden Erfindung, eine Sicherungsvorrichtung bereit zu stellen, die ein Herabfallen des Deckenstativs sicher verhindert. Darüber hinaus soll die Sicherungsvorrichtung auch an bereits bestehenden Systemen ohne großen Aufwand nachrüstbar sein.

Diese Aufgabe wird mit einer Sicherungsvorrichtung nach Anspruch 1 gelöst. Weitere vorteilhafte Weiterbildungen sind Gegenstand der Unteransprüche.


Durch das Ausbilden der Schale in einzelne Schalensegmente und der Ringscheibe in einzelne Ringscheibensegmente ist auch ein nachträglicher Einbau der Sicherungsvorrichtung möglich, ohne daß die Kabel und Versorgungsleitungen aufgetrennt werden müssen. Im Falle einer Nachrüstung werden einfach zunächst die Ringscheibensegmente jeweils oberhalb und unterhalb der Dreh-

verbindung von der Seite her eingeschoben und über Befestigungsschrauben der Drehverbindung fixiert.

Vorteilhafterweise besteht der Eingriffsabschnitt des Schalensegments aus einem im wesentlichen rechtwinklig vom oberen oder unteren Rand abgewinkelten Ringsegmentabschnitt. Dadurch kann jedes Schalensegment wie eine Klammer seitlich auf die Drehverbindung gesteckt werden, wobei der obere und der untere Ringsegmentabschnitt einfach über bzw. unter die Ringscheibe greifen und die Drehverbindung gegen Auseinanderfallen sichern.



Die Ausbildung des Eingriffsabschnitts des Ringscheibensegments als ein an dessen Außenumfang vorstehender abgestufter Vorsprung sorgt für eine einfache Montage der Schalensegmente. Ferner ist die Herstellung solcher Ringscheibensegmente einfach und kostengünstig.



Indem sich der Eingriffsabschnitt des Schalensegments und der Eingriffsabschnitt des Ringscheibensegments über den gesamten Umfang erstrecken, wird die aufzunehmende Kraft im Falle des Auseinanderreißens der Drehverbindung auf eine maximale Fläche verteilt, so daß die Wandstärke der Eingriffsabschnitte gering gehalten werden kann. Dadurch kann die Sicherungsvorrichtung unauffällig gestaltet werden.

Im nachfolgenden wird die Erfindung anhand einer derzeit bevorzugten Ausführungsform unter Bezugnahme auf die beigefügten Zeichnungen näher erläutert.

Fig. 1 ist eine teilweise ausgebrochene Seitenansicht einer Drehverbindung und zweier Arme.

Fig. 2 ist eine perspektivische Darstellung eines Schalensegmentes.

Fig. 3 ist eine Draufsicht zweier zu einem Ring zusammengefügtter Schalensegmente.

Fig. 4 ist eine Draufsicht zweier zu einem Ring zusammengefügtter Ringscheibensegmente.

In Fig. 1 ist ein horizontal verlaufender oberer Arm 21 und ein horizontal verlaufender unterer Arm 22 angedeutet, die über eine vertikale Drehverbindung 20 drehbar miteinander verbunden sind. Die Drehverbindung 20 weist eine Nabe 23 auf, die von zwei weiteren nicht näher bezeichneten zylindrischen Bauteilen umgeben ist. Die Nabe 23 ist als Hohlzylinder ausgebildet. In dem Hohlzylinder sind die (hier nicht gezeigten) Versorgungskabel und -schläuche verlegt. Auf die Drehverbindung 20 an sich soll im weiteren allerdings nicht näher eingegangen werden.

Die Sicherungsvorrichtung für die Drehverbindung 20 wird in der vorliegenden Ausführungsform durch zwei die Drehverbindung umhüllende Schalensegmente 1 und dazugehörige obere und untere ebenfalls um die Drehverbindung herum angeordnete Ringscheiben 9 und 29 gebildet.

In Fig. 2 ist ein Schalensegment 1 abgebildet. Da das zweite Schalensegment identisch aufgebaut ist, wird es hier nicht näher beschrieben. Das Schalensegment 1 ist von oben betrachtet halbkreisförmig ausgebildet. Es besitzt eine Schalensegmentfläche 19, die in Umfangsrichtung ein erstes freies Segmentende 3 und einem dem ersten Segmentende diametral gegenüberliegendes zweites freies Segmentende 4 aufweist. Im eingebauten Zustand, wie er in Fig. 1 gezeigt ist, weist das Schalensegment einen dem oberen Arm 21 zugewandten oberen Rand 5 auf,

sowie einen gegenüberliegenden, dem unteren Arm 22 zugewandten unteren Rand 6. An den oberen Rand 5 schließt sich rechtwinklig ein oberer Vorsprung an. Dieser erstreckt sich entlang des gesamten oberen Randes 5 radial nach innen, wodurch er einen durchgehenden Eingriffsabschnitt 7 bildet. In gleicher Weise schließt sich am unteren Rand 6 ebenfalls rechtwinklig ein radial nach innen gerichteter einen Eingriffsabschnitt 8 bildender Vorsprung an. Dieser radiale Vorsprung ragt nur wenige Millimeter nach innen. Die Abmessung des Vorsprungs ist jedoch so dimensioniert, daß er durch Eingreifen in Ringscheibensegmente, die nachfolgend erläutert werden, das Gewicht des Dekkenstativs und der Geräte sicher halten könnte, falls die Drehverbindung 20 auseinanderreißen sollte. Im Bereich des Segmentendes 3 sind in der Schalensegmentfläche 19 jeweils zwei Bohrungen 24 vorgesehen, durch die Schrauben gesteckt werden können. Auch am anderen Segmentende 4 sind zwei Bohrungen 24 vorgesehen.

Wie in Fig. 3 gezeigt ist, sind zwei Schalensegmente 1 zu einem Ring zusammengefügt. Die beiden Schalensegmente 1 werden an den freien Segmentenden 3 und 4 jeweils über ein Verbindungselement 10 miteinander verbunden. Das Verbindungselement 10 besteht aus einer Platte, die zwei den Bohrungen 9 entsprechende Bohrungen besitzt. In der vorliegenden Ausführungsform sind die Bohrungen des Verbindungselements 10 mit Innengewinden versehen, so daß die Schrauben in das Verbindungselement eingeschraubt werden können. Es ist aber auch möglich, gewindelose Bohrungen vorzusehen. Dann werden die Schrauben mittels einer Mutter miteinander verschraubt.

Gemäß Fig. 1 ist eine dem oberen Arm 21 zugewandte Ringscheibe 9 und eine dem unteren Arm 22 zugewandte Ringscheibe 29 vorgesehen. Da beide Ringscheiben identisch sind, wird im Folgenden nur die obere Ringscheibe 9 unter Bezugnahme auf Fig. 4 näher erläutert.

Gemäß Fig. 4 sind zwei Ringscheibensegmente 11 und 12 zu einer annähernd geschlossenen Ringscheibe 9 zusammengefügt. Die beiden Ringscheibensegmente sind von oben gesehen jeweils halbkreisförmig ausgebildet. Sie sind scheibenförmig flach ausgebildet, mit einem in Umfangsrichtung ersten freien Ringsegmentende 15, einem dem ersten Ringsegmentende 15 diametral gegenüberliegenden zweiten Ringsegmentende 16, einer Ringfläche 17, einer inneren Umfangsseite und einer äußeren Umfangsseite. In der Ringfläche 17 sind mehrere Bohrungen 18 vorgesehen, durch die (nicht dargestellte) Schraubenbolzen gesteckt werden, wenn die Ringscheibensegmente an der Drehverbindung montiert werden. In der vorliegenden Ausführungsform sind jeweils zwei Bohrungen pro Ringscheibensegment vorgesehen. Es können selbstverständlich auch mehr als zwei Bohrungen vorgesehen werden.

Wie in Fig. 4 und in Fig. 1 zu sehen ist, besitzt jedes Ringscheibensegment 11, 12 einen radial nach außen vorstehenden Vorsprung, der als Eingriffsabschnitt 13, 14 dient. Die Wandstärke eines jeden Vorsprungs ist geringer als die Wandstärke des Ringscheibensegments. In der vorliegenden Ausführungsform beträgt die Wandstärke des Vorsprungs etwa die Hälfte der Wandstärke des Ringscheibensegments. Die Abmessung des Vorsprungs ist jedoch so dimensioniert, daß er durch Eingreifen in die Eingriffsabschnitte 7, 8 der Schalensegmente 1 das Gewicht des Deckenstativs und der Geräte sicher halten könnte, falls die Drehverbindung 20 auseinanderreißen sollte. Der Vorsprung ragt radial so weit vor, daß seine radiale Dimension in etwa der radialen Dimension des Eingriffsabschnitts 7, 8 des Schalensegments 1 entspricht.

Im zusammenmontierten Zustand gemäß Fig. 1 ragt somit der Eingriffsabschnitt 7, 8 eines jeden Schalensegments 1 sowohl am oberen Rand 5 als auch am unteren Rand 6 hinter den radialen

Vorsprung des Eingriffsabschnitts 13, 14 eines jeden Ringscheibensegments 11, 12.

Im Falle des Auseinanderreißen der Drehverbindung 20 wird ein Herabfallen des Deckenstativs oder von Teilen davon verhindert, da in einem solchen Fall die Eingriffsabschnitte 7, 8 der beiden Schalensegmente 1 mit den Eingriffsabschnitten 13, 14 der Ringscheiben 9 und 29 in Eingriff gelangen und die Drehverbindung zusammenhalten. Genauer gesagt, wird der obere Eingriffsabschnitt 7 vom Vorsprung der oberen Ringscheibe 9 gehalten, während der untere Eingriffsabschnitt 8 den Vorsprung der unteren Ringscheibe 29 hält.

Im folgenden wird der nachträgliche Einbau der Sicherungsvorrichtung erläutert. Schraubenbolzen, die die Drehverbindung 20 sichern, werden zunächst gelöst und herausgezogen. Anschließend werden die Ringscheibensegmente 11, 12 der oberen und unteren Ringscheiben 9 und 29 seitlich oberhalb und unterhalb der Drehverbindung 20 eingeschoben. Danach werden neue Schraubenbolzen, die um die jeweilige Dicke der Ringscheibensegmente länger sind, durch die Bohrungen 18 auf der Ringfläche 17 der Ringscheibensegmente gesteckt und anschließend wieder angezogen. Auf diese Weise sind die Ringscheibensegmente 11, 12 an der Drehverbindung 20 fixiert.

Nun werden die Schalensegmente 1 von der Seite auf die Drehverbindung 20 gesteckt und über das Verbindungselement 10 und die dazugehörigen Schrauben miteinander verschraubt. Dadurch umhüllen die Schalensegmente 1 die Drehverbindung. Die Eingriffsabschnitte 7, 8 der Schalensegmente 1 greifen dabei in die Eingriffsabschnitte 13, 14 der Ringscheibensegmente 11, 12 und sichern die Drehverbindung wie eine Klammer.

Ansprüche

1. Sicherungsvorrichtung für eine vertikale Verbindung eines einen oberen Eingriffsabschnitt aufweisenden oberen Verbindungsbauteils mit einem einen unteren Eingriffsabschnitt aufweisenden unteren Verbindungsbauteil, wobei die Sicherungsvorrichtung mindestens zwei die Verbindung in horizontaler Richtung von außen zumindest teilweise umgreifende Schalensegmente (1) aufweist, mit einem oberen und einem unteren Rand (5, 6), an den sich jeweils ein zur Verbindung hin gerichteter oberer und unterer Eingriffsabschnitt (7, 8) anschließt, so daß sich bei einem Lösen der Verbindung der zwei Verbindungsbauteile der obere Eingriffsabschnitt (7) der Schalensegmente (1) an dem am oberen Verbindungsbauteil vorgesehenen Eingriffsabschnitt abstützt, während der untere Eingriffsabschnitt (8) der Schalensegmente (1) den unteren Eingriffsabschnitt (13, 14) des unteren Verbindungsbauteils hält.

2. Sicherungsvorrichtung nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch eine obere und eine untere jeweils mindestens aus ersten und zweiten Ringscheibensegmenten (11, 12) zusammengesetzte Ringscheibe (9), die jeweils in horizontaler Richtung von außen auf die Verbindung aufschiebbar sind, wobei im eingebauten Zustand die obere Ringscheibe (9) am oberen Verbindungsbauteil und die untere Ringscheibe (29) am unteren Verbindungsbauteil fixiert ist, wobei die oberen und unteren Eingriffsabschnitte (13, 14) jeweils an den Ringscheibensegmenten (11, 12) ausgebildet sind.

3. Sicherungsvorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Schalensegmente (1) im eingebauten Zustand miteinander verbunden sind.
4. Sicherungsvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Eingriffsabschnitt (7, 8) des Schalensegments (1) aus einem im wesentlichen rechtwinklig vom oberen oder unteren Rand (5, 6) abgewinkelten Vorsprung ausgebildet ist.
5. Sicherungsvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Eingriffsabschnitt (13, 14) des oberen oder unteren Verbindungsbauteils bzw. des Ringscheibensegments (11, 12) aus einem an dessen Außenumfang vorstehenden Vorsprung ausgebildet ist.
6. Sicherungsvorrichtung nach dem vorhergehenden Anspruch, dadurch gekennzeichnet, daß der am Außenumfang vorstehende Vorsprung abgestuft ausgebildet ist.
7. Sicherungsvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sich der Eingriffsabschnitt (7, 8) des Schalensegments (1) über den gesamten oberen oder unteren Rand (5, 6) erstreckt.
8. Sicherungsvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sich der Eingriffsabschnitt (13, 14) des oberen oder unteren Verbindungsbauteils bzw. des Ringscheibensegments (11, 12) über den gesamten Außenumfang erstreckt.

9. Sicherungsvorrichtung für eine Drehverbindung einer medizinischen Deckenversorgungseinheit nach einem der vorhergehenden Ansprüche.

Zusammenfassung

Um zu verhindern, daß ein aus einem oder zwei Armen und einem Stativkopf bestehendes Deckenstativ einer medizinischen Deckenversorgungseinheit herabfällt, wenn eine Drehverbindung zweier Arme auseinanderreißt, ist eine Sicherungsvorrichtung vorgesehen. Die Sicherungsvorrichtung weist mindestens zwei die Drehverbindung umgreifende Schalensegmente (1) auf, mit einem ersten und einem zweiten Segmentende (3, 4) und mit einem oberen und einem unteren Rand (5, 6), an den sich jeweils ein zur Drehverbindung gerichteter Eingriffsabschnitt (7, 8) anschließt, sowie eine obere und eine untere Ringscheibe (9, 29), die jeweils mindestens aus ersten und zweiten Ringscheibensegmenten (11, 12) zusammengesetzt ist, die im eingebauten Zustand oberhalb und unterhalb der Drehverbindung mit dieser verbunden sind, wobei die Ringscheibensegmente jeweils Eingriffsabschnitte (13, 14) aufweisen, die mit den Eingriffsabschnitten (7, 8) der Schalensegmente zusammenwirken.

(Fig. 1)

Fig. 1

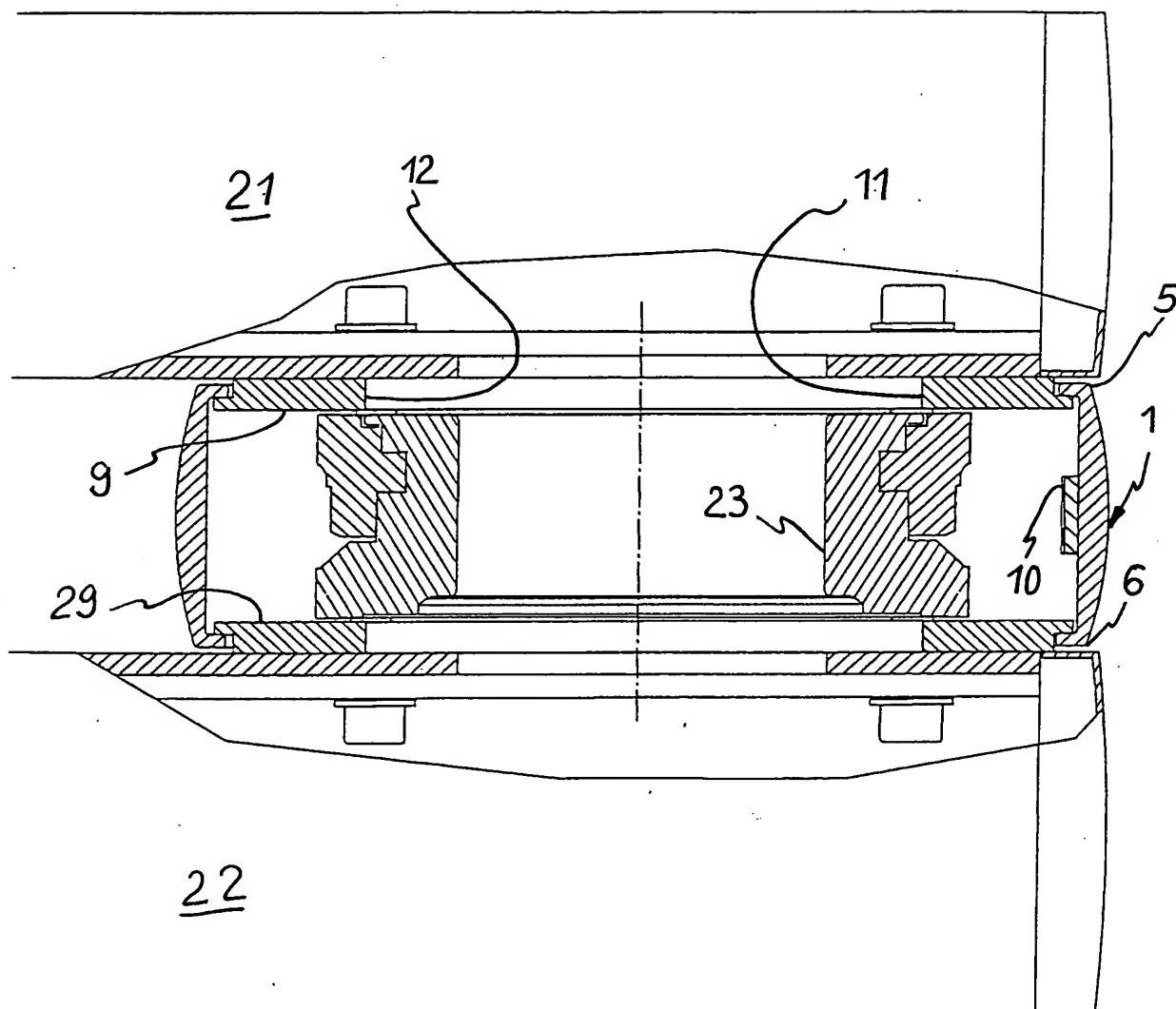


Fig. 2

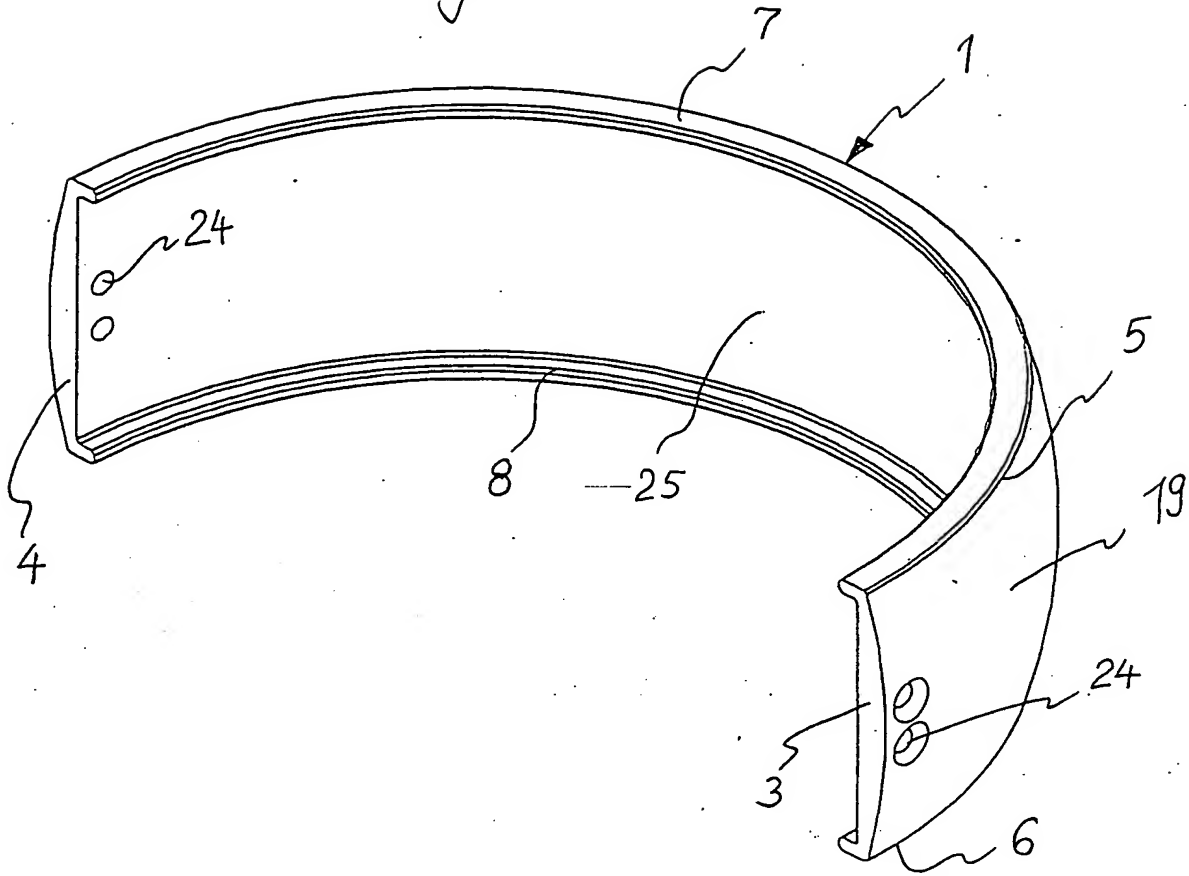


Fig. 3

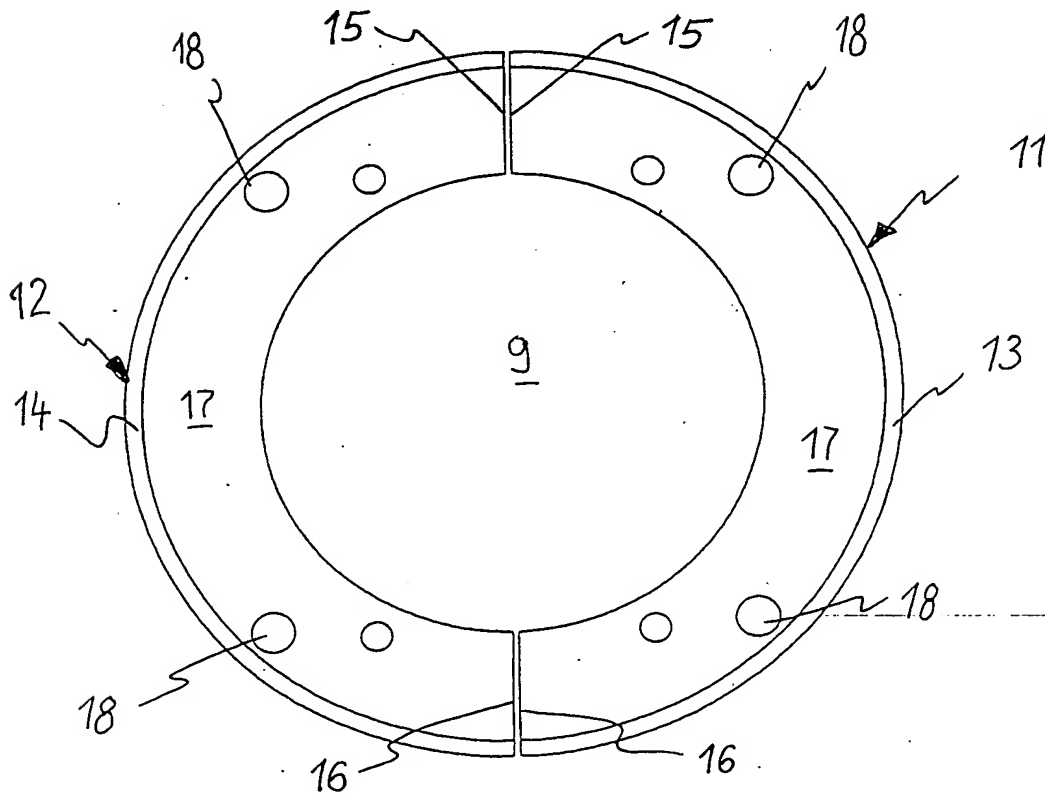
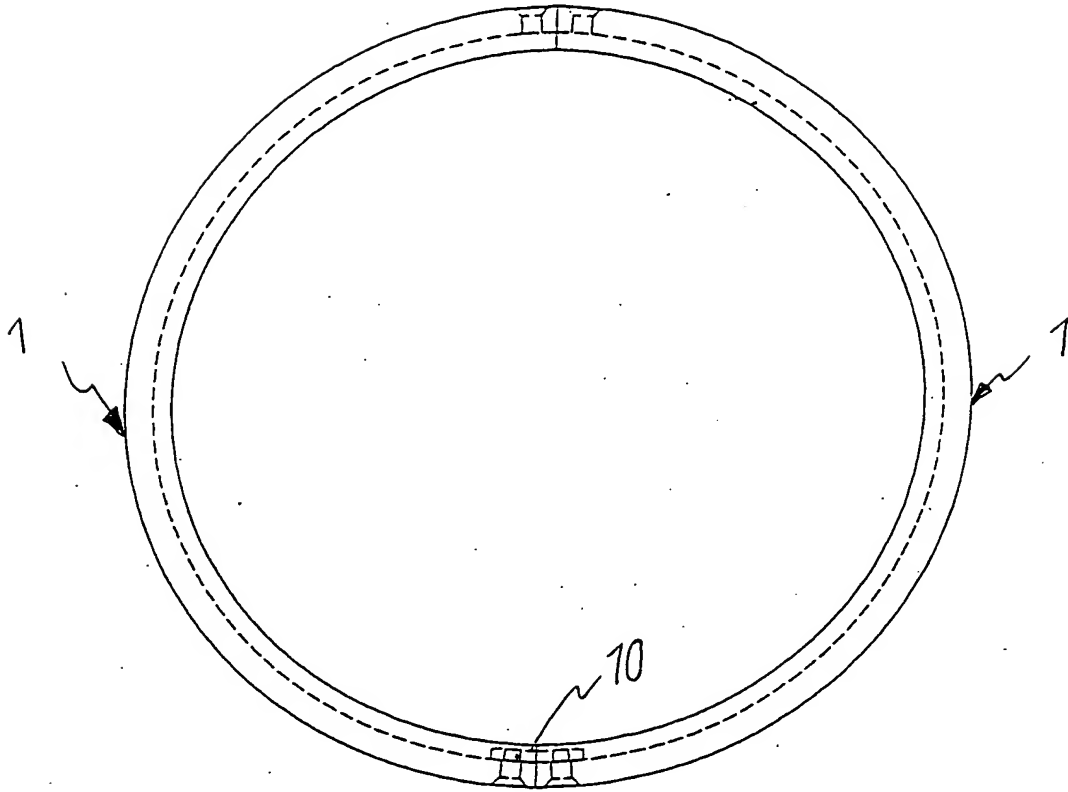


Fig. 4